

Auszug aus dem Grundlagenpapier - Langfassung,

Kapitel 31, "Vertiefende Erkenntnisse"

31.10. Kunst- und Kulturvermittlung

Die Gestaltung der Kunst- und Kulturvermittlung ist ein Megathema für den neuen Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz. Insgesamt 14 Interviewpartner_innen äußern sich zu diesem Thema. Positiv schätzen sie dabei an der Situation in Linz ein, dass Kunst- und Kulturvermittlung in den letzten Jahren überhaupt ein Thema in der Stadt geworden ist und – im konventionellen Sinn – in den öffentlichen Kultureinrichtungen der Stadt und des Landes gut funktioniert, vor allem für Kindergärten oder Schulen: “Wenn ich jetzt an die Schule denke, von der Vermittlung her gibt es in allen kulturellen Bereichen, wo wir mit den Kindern hingehen, Angebote, vom Schlossmuseum angefangen über das Nordico bis hin zum Lentos. Da finde ich, ist das im Vergleich zu früher gut entwickelt, dass man das vom Kindergarten angefangen nutzen kann [...]”²⁹ Der grundsätzliche Anspruch, dass hier ein möglichst breites Publikum erreicht werden soll, wird ebenfalls lobend erwähnt. Hervorgehoben werden ferner besondere Projekte im Bereich der Kunst- und Kulturvermittlung, die insbesondere im Rahmen von Linz09 durchgeführt wurden, etwa “I like to move it move it” oder die Kulturlotsinnen. Kritisiert wird, dass die Kunst- und Kulturvermittlung nach wie vor beinahe ausschließlich auf die Häuser beschränkt ist. Spezifische Kunst- und Kulturvermittlungsangebote, welche die Menschen dort abholen, wo sie sich im Alltag aufhalten, sind ebenso selten wie Kunst- und Kulturvermittlungsangebote für Menschen, die aufgrund fehlender Ressourcen keinen Zugang zu Kultureinrichtungen finden. Auch die zu starke Orientierung an Wissensvermittlung und teilweise zu fachspezifische Vermittlungsangebote werden bemängelt. Des öfteren wird darauf hingewiesen, dass Kunst- und Kulturvermittlung bereits in den Kindergärten bzw. den Schulen anfängt. Als Defizit wird gesehen, dass eine substanzielle Vernetzung zwischen den Kultur- und Bildungseinrichtungen bislang nicht besteht: “Für mich braucht es innerhalb der Bildungsinstitutionen, und zwar wirklich von der Kleinkind- bis zur Erwachsenenbildungsinstitution, dieses Grundbewusstsein: Ich muss Kulturinstitutionen aller Art als Teil dieses Bildungsprozesses, dieser Persönlichkeitsbildung, dieses Expertenwissens, dieser Berufsbildung, dieses Menschwerdungsbildungsprozesses betrachten. Da muss ich überall

hinein.”³⁰ Ebenfalls als eher defizitär wird die Kulturvermittlung, die über die Medien statt findet, eingeschätzt. Als strukturelles Problem wird angesehen, dass grundsätzlich zu wenig Personal für Kunst- und Kulturvermittlung vorhanden ist und darüber hinaus auch die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten vielfach fehlen.

Die Vernetzung zwischen den Kunst-und Kulturvermittler_innen in Linz wird ausnahmslos als ausbaufähig bezeichnet, wobei einschränkend auch darauf hingewiesen wird, dass dies aufgrund fehlender Ressourcen nur schwer möglich ist: “Es könnten gemeinsame Weiterbildungen angeboten werden, die ReferentInnen dafür gemeinsam bezahlt werden bzw. ein Wissens- und Erfahrungstransfer unter den einzelnen Häusern stattfinden. Wichtig dabei ist natürlich, dass vor allem auch die auf Honorarbasis arbeitenden Kultur- und KunstvermittlerInnen mit eingebunden sind.”³¹ Sollte eine verstärkte Vernetzung angestrebt werden, dann am besten im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen oder im Zuge der Durchführung eines gemeinsamen Projektes: “Wenn du wirklich einen Austausch willst, dann müssten sie irgendetwas haben, woran sie gemeinsam arbeiten, dann müsste es ein Projekt geben, wo du sagst, Lentos, OK und Landesgalerie machen ein Community-Projekt im Franckviertel und das müssen die Kulturvermittler gemeinsam organisieren. Dann hättest du einen gelebten Austausch oder einen gelebten Prozess, der über das Vermitteln der jeweiligen Strukturen hinausgeht.”³²

²⁹	Interview mit Bumberger-Pauska 2011
³⁰	Interview mit Assmann 2011
³¹	Interview mit Hutterer 2011
³²	Interview mit Sturm 2011

Ergebnisse zum Thema Kunst- und Kulturvermittlung aus dem KEP neu Stärken-Schwächen-Workshop (Oktober 2011)

Welche negativen Entwicklungen gab es im Bereich „Kunst- und Kulturvermittlung“ in der Stadt Linz in den letzten 10 Jahren?

- Wunsch: Gratis-Eintritt in Museen am Wochenende!
- Lentos: inhaltlich sperrig
- Lentos ist in „Exklusivität erstarrt“ (unterschiedliche Ansichten)
- zuwenig Vermittlungsarbeit (generell und personell und inhaltlich)
- Überhandnehmen des Eventcharakters in der Kunst
- Fehlendes Selbstverständnis als Kulturstadt bei den LinzerInnen
- wenig bis keine Galerielandschaft
- Kommunikation an BürgerInnen im ländlichen Bereich zuwenig!
- Auflösung KinderPoint
- Plattformen für unterschiedliche Zielgruppen werden nicht mehr angeboten (Hafenhalle, Kinderpoint, Infopoint, Akustikon, Haus der Geschichten, Ruhepool)
- Stadteil-Kulturarbeit = Stiefkind
- Nordico: Reduzierung der Linzthemen
- Verstärkte Präsentation der ansässigen KünstlerInnen/Initiativen in der Öffentlichkeit sollte es geben
- Man muss der Kultur nachlaufen
- Quantität vs. Qualität (BesucherInnenzahlen / Nächtigungszahlen)
- „Erwachsene“ Kunst wird an Kinder verkauft – das bringt Zahlen, aber ist nicht kindgerecht
- „Kultur in Linz“ = Privileg der Oberschicht?! (kaum Einbindung bzw. Mitgestaltungsmöglichkeit der NormalbürgerInnen)

Welche positiven Entwicklungen gab es im Bereich „Kunst- und Kulturvermittlung“ in der Stadt Linz in den letzten 10 Jahren?

- großes kulturelles Angebot für Linz's Größe
- Blick aus Salzburg: große Einrichtungen, große Anlässe/Events werden international, medial, architektonisch wahrgenommen
- gutes Programmkino-Angebot in der Innenstadt
- gute Entwicklung der Teilhabe-Kultur
- gute Besichtigungskultur-Angebote, z.B. Höhenrausch
- immer wieder „offene Angebote“, z.B. BOL / hingehen-schauen-hören-erleben
- raus aus üblichen Spielstätten – unkompliziert / professionell
- erlebbar machen für alle – Lebensraum zu Kulturraum
- Niederschwelligkeit bunter geworden
- allgemein mehr Kulturbewusstsein
- „Kulturquartier“ (OK-Platz)
- Verbesserung der Akzeptanz gegenüber zeitgenössischer Kunst
- Idee: Kunst und Kultur für alle
- Partizipation der Bevölkerung
- Offener Umgang mit Vergangenheit („Führer“), kein Versuch der Verschleierung
- Theatervielfalt
- Vielfalt der Museen
- Gute Info über Museumsgeschehen
- Freier Eintritt für Schulkassen in Museen
- KunstUni in der Öffentlichkeit
- Linz09 – KulturmitarbeiterInnen z.B. in Volkshäusern